

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

| Info-Box | |
|--|----------|
| Bestell-Nummer: | 0558 |
| Komödie: | 3 Akte |
| Bühnenbilder: | 1 |
| Spielzeit: | 110 Min. |
| Rollen: | 8 |
| Frauen: | 4 |
| Männer: | 5 |
| Rollensatz: | 10 Hefte |
| Preis Rollensatz | 149,00€ |
| Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€ | |

0558

Meine Braut, der Bauer und Ich

Komödie in 3 Akten

von
Carsten Lögering

8 Rollen für 4 Frauen und 4 Männer

1 Bühnenbild

Student auf Lebenszeit und Spaß dabei! So lautet das Motto in der WG von Paul und Bauernsohn Steffen. Beide sind chronisch pleite, lassen jedoch keine Gelegenheit aus, um am Partyleben teilzunehmen. Ihr kurioser Einfallsreichtum, an schnelles Geld zu kommen, ist legendär und der einzige Antrieb, den sie haben... Von Bettelbriefen an die bäuerlichen Eltern, über eine Tablettenstudie (bei der beide als Versuchskaninchen dienen), bis hin zu einer angeblichen Verlobung. Für beide zählt nur: Bares ist Wahres! Alles läuft nach Plan, bis plötzlich Steffens Eltern auf der Matte stehen, um ihre neue Schwiegertochter kennenzulernen. Aber auch hier haben die beiden Spezies sofort eine äußerst skurrile Lösung parat. Aus Paul wird ganz einfach „Paula“... Als Papa Hermann und Mama Anneliese in ihrer Begeisterung für „Paula“ eine Weddingplanerin bestellen, nimmt das Verwechslungsspiel seinen Lauf. Während der wahnwitzigen Maskerade zeigen die Tabletten ihre ersten (Neben-) Wirkungen und lassen die skurrile Situation gänzlich aus dem Ruder laufen...

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Bühne:

Das Bühnenbild zeigt den Wohnbereich der WG von Steffen und Paul. In der Mitte steht ein Sofa, davor ein flacher Tisch. Die Bühne benötigt 4 Türen. Links ist der Eingang. Rechts gibt es 2 Türen. Eine führt zu Steffens Zimmer und eine Tür führt ins Badezimmer. Hinten geht es in Pauls Zimmer. Alle weiteren Requisiten ergeben sich aus dem Stück, beziehungsweise sind der Theatergruppe überlassen.

1.Akt

1. Auftritt

Steffen, Paul

(Der Vorhang öffnet sich. Steffen und Paul liegen verkatert auf dem Sofa und schlafen. Sie haben die Nacht durchgefeiert und tragen nur das nötigste an Kleidung. Die Wohnung der beiden gleicht einer Müllhalde. Überall liegt etwas herum. [Kleidung, Müll, leere Flaschen und Pizzaschachteln...]) Beide sind die klassisch, faulen Langzeitstudenten, die in den Tag hinein leben.

Steffen: *(wird wach, sieht sich mit halb zugekniffenen Augen um und stöhnt)* Ohhh...
(rüttelt Paul wach) Paul! *(ruft)* Paul!

Paul: *(halb wach)* Was gibt's denn, Steffen?

Steffen: Kannst du auch nicht schlafen?

Paul: Lass mich zufrieden. *(dreht sich um und will weiterschlafen)*

Steffen: Los! Aufstehen! Der frühe Vogel...

Paul: *(fällt ihm ins Wort und öffnet nach)* Der frühe Vogel, der frühe Vogel... der blöde Kuckuck sollte dringend mal was gegen seinen Schlafmangel tun! *(dreht sich wieder um)*

Steffen: *(rüttelt wieder an Paul)* Schnell! Wasser! Hol' mal ganz schnell einen Eimer Wasser.

Paul: *(genervt)* Wo brennt's denn?

Steffen: In meinem Hals!

Paul: Lass mich zufrieden, Steffen! Ich muss noch schlafen. Ich hab' heute Mittag ne' wichtige Vorlesung. Ich muss mich echt mal wieder in der Uni sehen lassen. Am Ende fall ich mal wieder durch...

Steffen: Heute Mittag ist's aber schlecht. Wir wollen doch um elf Uhr mit unserer *(macht mit seinen Händen Gänsefüßchen in die Luft)* „Lerngemeinschaft“ in die Brauerei. Zur Besichtigung...

Paul: *(hellwach)* Was? Heute ist das?

Steffen: *(steht auf)* Ja klar! Wir haben doch extra 50 Euro für die Fahrt bezahlt.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Paul: *(stöhnt wieder und hält sich den Kopf)* Ohhh... ausgerechnet heute... ich glaub´ ich hab´ noch 2 Promille auf dem Tacho. *(reckt sich)*

Steffen: 2 Promille? So wie du gestern gesoffen hast, hast du die 2 Promille erst erreicht, wenn du heute den ganzen Tag keinen mehr trinkst...

Paul: Halt´ die Klappe und helfe mir lieber hoch! *(Steffen hilft ihm hoch)*

Steffen: Machst du uns heute Frühstück?

Paul: Geht nicht. Das letzte Bier haben wir heute Nacht getrunken. Der Kühlschrank ist leer...

Steffen: Mist!

2. Auftritt

Gerd, Steffen, Paul

(Es klopf an der Tür, zudem hört man mehrmals die Türklingel)

Gerd: *(von außerhalb der Bühne)* Aufmachen! Hier spricht Vermieter Knappsack!

Steffen: Ach du Scheiße! Der alte Stinker...

Paul: *(öffnet die Tür und ist überfreundlich)* Oh, guten Tag Herr Knappsack. Was für eine Freude! Sie... hier... bei uns...

Steffen: Wieder mal...

Gerd: *(betritt den Raum. Er trägt einen Hausmeisterkittel)* Wie das hier aussieht! Und wie es hier stinkt! Wie in einer Brennerei! Schlimm ist das!

Steffen: Ja? *(sieht sich um)* Könnte schlimmer, finde ich... ich meine...

Gerd: *(fällt ihm ins Wort)* Halt den Mund, wenn ich dich unterbreche!

Steffen: Hääh...?

Gerd: Was ist mit den Mietrückständen?

Paul: Miete? Rückstände? Wolltest du das nicht begleichen, Steffen?

Steffen: Ich? Ich dachte, du hast das gemacht.

Gerd: Das ist doch nicht normal mit euch beiden Spezialagenten! Alle 4 Wochen das gleiche Theater.

Steffen: *(verwundert)* 4 Wochen ist das schon wieder her? *(kratzt sich am Kopf)*

Gerd: *(schimpft)* Himmelherrgott Sakrament! Hätte ich mir damals mal lieber eine oder fünf Flüchtlingsfamilien ins Haus geholt. Aber nee... ich Idiot! Maximal 8 Semester hieß es damals von euch... für maximal 4 Jahre wolltet ihr

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

beiden Mietnomaden diese Wohnung haben... und daraus sind mittlerweile über 15* Jahre (**je nach Alter der Darsteller*) geworden!

Paul: Was? So lange studiere ich schon?

Steffen: Ja klar! Überleg doch mal! (*zählt mit seinen Fingern mit*) Erst 6 Semester katholische Lehramtsreligion, danach 4 Semester Kunstgeschichte, danach 5 Semester BWL, dann das eine Jahr Auszeit in Australien...

Paul: (*unterbricht*) Das habe ich mir aber auch verdient!

Steffen: (*zählt weiter auf*) Darauf folgten 4 Semester Kristallographie (*schaut ins Publikum*) Was auch immer das ist...? Ein Semester Maschinenbau und seit über 3 Jahren bist du beim urbanen Pflanzen- und Freiraummanagement...

Paul: (*kratzt sich am Kopf und wundert sich*) Wouh... wie die Zeit vergeht.

Steffen: Aber echt. Mir wachsen mittlerweile auch schon Haare, wo ich früher keine hatte!

Gerd: Verrückt... willkommen in der Realität, du Dödel! (*scharf*) Also! Wo bleibt die Miete?

Steffen: Oh man ey! Ich habe nichts mehr. Von dem letzten Geld hab´ ich die Karten für die Brauereifahrt gekauft. (*zeigt Gerd die Karten*)

Gerd: (*reißt ihm die Karten aus der Hand*) Das ist immerhin ein Anfang. Und der Rest?

Steffen: (*protestiert*) Ey! Das ist ne´ ganz wichtige Studienfahrt mit meinen Kommilitonen.

Gerd: Nerv´ mich nicht mit deinem Geplärre! Ihr beiden schuldet mir insgesamt noch 3800 Euro! Alles Mietrückstände. Also? Wie sieht euer Zahlplan aus?

Steffen: (*überlegt*) Ähh... so wie immer? Wenn was reinkommt, geben wir was ab... okay? (*hält Gerd seine Hand hin*)

Gerd: Von wegen okay! Ich hetz´ euch die Bullen auf den Hals! (*überlegt*) Oder noch besser! Ich bestelle mir Inkasso Moskau! Die holen sich erst das Geld, schmeißen euch dann hier raus, schlagen euch gratis zusammen und versenken euch danach irgendwo im Kanal... und Tschüss!

Paul: (*ängstlich*) Schon gut, schon gut! Ich hab´ noch was. (*öffnet sein Portmonee und gibt Gerd 300 Euro*) Hier. Als Anzahlung hab´ ich 300 Euro. (*Gerd nimmt das Geld entgegen*) Mehr habe ich aber wirklich nicht.

Steffen: (*macht große Augen*) Wieso hast du so viel Geld?

Paul: Das hatte ich als Geschenk für Sonja beiseitegelegt.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Gerd: Immerhin ein Anfang. Sehr gut... fürs erste! Aber ich behalte euch Flitzpiepen im Auge. *(nach links ab)*

Steffen: Wo kommt das Geld her, Paul?

Paul: Ich hab´ da noch eine stille Einnahmequelle, von der du nichts weißt.

Steffen: Und ich dachte, wir sind Freunde...

3. Auftritt
Sonja, Steffen, Paul

(Sonja betritt von links die Bühne)

Sonja: Hallo Leute! Der alte Knappsack kam mir gerade auf dem Flur entgegen. Der war ja gut gelaunt...

Paul: Kein Wunder. Der hat ja jetzt auch die 300 Euro, von der ich dir ein Geschenk zu unserem ersten Jahrestag kaufen wollte.

Sonja: Ach Paul, Schätzchen... du brauchst mir doch nichts schenken.

Steffen: Hab´ ich dir doch auch gesagt, du Dussel! *(geht nach rechts)* So... ich ziehe mich jetzt erstmal an. *(geht nach rechts in sein Zimmer ab)*

Sonja: Wieso hast du soviel Geld, Paul? Hast du einen Job, von dem ich nichts weiß, oder hast du eine Bank ausgeraubt?

Paul: Ach Quatsch. Ich hatte nur ne´ gute Idee.

Sonja: Ich hab´ auch ne´ gute Idee, lass aber mal erst deine hören.

Paul: Also... wie du weißt, kommt Steffen vom Land. Sein Papa hat da einen riesengroßen Bauernhof mit zig Tieren, Land, Trecker und so.

Sonja: Ich weiß... ja und?

Paul: *(sieht sich um)* Aber nicht weitersagen. Also: Ich habe in den letzten Jahren immer mal wieder Briefe an den Bauern geschrieben... in Steffens Namen... mal wollte ich -also Steffen- Geld für ein geklautes Fahrrad, mal für eine defekte Mikrowelle... so was halt. Zuletzt habe ich geschrieben, dass ich -also Steffen- sich verliebt hat...

Sonja: Das stimmt ja gar nicht.

Paul: Ich weiß. Aber was sollte ich machen? Die Not war groß. Der Kühlschrank war leer und Bier war auch alle... also... ich habe geschrieben, dass ich -also Steffen- seiner neuen Angebeteten ein Geschenk machen will. Und knapp zwei Tage später waren 200 Euro und ein Sack Kartoffeln in der Post.

Sonja: Wouh...

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Paul: Habe ich auch gedacht. Aber ruckzuck war das Geld wieder versoffen. Da habe ich einen neuen Brief geschrieben.

Sonja: Was stand drin?

Paul: Dass ich -also Steffen- sich verloben will. Und es dauerte nicht lange, da waren 1000 Euro und ein Schinken in der Post.

Sonja: *(mit großen Augen)* 1000 Kracher? Unglaublich...

Paul: Die sind aber mittlerweile auch wieder durch den Kamin... oder besser gesagt durch den Hals... und die letzten 300 Scheine davon hat mir der blöde, alte Knappsack gerade abgenommen. Soll ich Steffens Papa noch mal schreiben?

Sonja: Lass mal lieber! Das ist ja schon ein wenig kriminell. Wenn das rauskommt, gib't's wahrscheinlich richtig Ärger...

Paul: Ach Quatsch! Die beiden haben sich über 10 Jahre nicht mehr gesehen.

Sonja: Jetzt hör' zu, Paul. Ich hab' auch ne' Idee wie wir ganz legal an viel Bares kommen.

Paul: Ich bin ganz Ohr.

Sonja: Ich habe in der Zeitung gelesen, dass ein Pharmaunternehmen männliche Probanden für eine Tablettenstudie sucht.

Paul: *(überlegt)* Tabletten? Ich weiß nicht... ich steh' ja mehr auf Schnaps und Bier... da kann ich die Nebenwirkungen besser einschätzen.

Sonja: Die zahlen 2000 Euro pro Teilnehmer!

Paul: *(begeistert)* Andererseits sollen Tabletten ja sehr gesund und auch nahrhaft sein. Nicht wahr?

Sonja: Genau. Außerdem ist circa jede dritte Tablette ein Placebo.

Paul: Häähhh? Ein was?

Sonja: Jessas Marie und Josef... ein Placebo. Ein Arzneimittel ohne Wirkstoff! Manchmal kann ich echt nicht glauben, dass du schon über 25 Semester studierst.

Paul: Ich auch nicht... *(Sonja schüttelt den Kopf)* Sonja, das machen wir. Melde uns da an. Steffen und mich.

Sonja: *(grinst)* Habe ich schon erledigt. *(zückt ein Bündel Scheine aus ihrer Handtasche)* Hier! 1000 Euro Anzahlung! Alles für uns! Den Rest gib't's nach der Studie.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Paul: Ohhh...geil! (*umarmt Sonja*)

4. Auftritt

Steffen, Sonja, Paul

(*Steffen betritt angezogen von rechts die Bühne*)

Steffen: Was freut ihr beide euch denn so? Wollt ihr heiraten? (*überlegt kurz*) Oder bist du etwa schwanger, Sonja? Ich habe mir ja schon fast so etwas gedacht. So wie du dich die letzte Zeit an unserem Kühlschrank bedient hast. Außerdem bist du ein bisschen fülliger um die Hüften geworden. Glückwunsch! (*geht auf Sonja zu und will ihr die Hand geben*)

Sonja: (*zu Paul*) Hier! Halt mal. (*gibt Paul das Bündel Scheine und verpasst Steffen eine Backpfeife*) Du Heckenpenner! Ich bin weder schwanger noch fülliger! (*entrißt Paul das Geld wieder*)

Steffen: Ohhhh... (*hält sich die Wange*) Entschuldigung! Dann eben nicht...

Sonja: Ich hab´ euch beiden Hirnis mal so ganznebenbei einen Job und einen Haufen Bargeld besorgt.

Steffen: (*stöhnt*) Ohhhh... Arbeit!? Warum das denn? Was hab´ ich dir denn getan?

Paul: Keine Panik, Steffen. Es ist Arbeit, die wir von zu Hause aus erledigen können. Und jetzt entschuldigt mich mal bitte. Ich schmeiß mich mal eben in Schale. (*nach hinten ab*)

Steffen: (*ruft Paul hinterher*) Homeoffice ist genauso beschissen!

Sonja: Beruhig dich. Du musst nichts tun... gar nichts! Versprochen! Du musst dir nur ein paar Pillen einwerfen und die Nebenwirkungen notieren.

Steffen: (*stöhnt wieder*) Ohhh... was ne´ Arbeit... mir fällt es schon schwer genug, mir etwas in der Uni zu notieren. Wird die Scheiße wenigstens gut bezahlt?

Sonja: Zweitausend pro Nase.

Steffen: (*wie aus der „Pistole“*) Bin dabei!

(*Es klingelt an der Tür. Steffen geht zur linken Tür und öffnet sie*)

5. Auftritt

Frauke, Steffen, Sonja

(*Dr. Frauke Enkel steht an der Tür. Sie trägt einen Dokorkittel und hat ein Stethoskop um den Hals. In der Hand hält sie einen Vertreterkoffer*)

Frauke: Einen wunderschönen guten Tag wünsche ich ihnen. Doktor Frauke Enkel mein Name. Ist Frau Sonja Hopp zugegen?

Sonja: Ja. Hier! Kommen sie nur rein. (*winkt Frauke rein*)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Frauke: (*betrifft die Bühne*) Das ist ja sehr schön, dass das so schnell und unkompliziert geklappt hat.

Sonja: So bin ich halt. Schnell und unkompliziert.

Steffen: (*hält sich wieder die Wange*) Das kann ich nur bestätigen. Und dazu noch knallhart.

Frauke: Und sie kennen also 2 Männer, die an der Tablettenstudie teilnehmen möchten?

Sonja: Ja. Steffen Fretter (*zeigt auf Steffen*) und mein Freund Paul Osborn.

Frauke: Am Telefon sagten sie mir, die beiden sind Studenten?

Steffen: Sind wir ja auch.

Frauke: (*lacht lautlos*) Herrlich! Wunderbarer Humor!

Steffen: Verstehst du das, Sonja?

Frauke: Unsere Firma ist immer an (*mustert Steffen ganz genau*) jungen, gesunden, knackigen, körperlich austrainierten und (*riecht an Steffen*) gut riechenden Probanden interessiert. (*schüttelt angewidert den Kopf*) Doch sie hingegen... wie sage ich es... sie sind anders!

Steffen: Soll das heißen, wir können nicht teilnehmen?

Sonja: Müssen wir das Geld jetzt auch zurückbezahlen?

Frauke: Nein, nein, nein... keine Sorge. Wir testen einfach andere Medikamente an ihnen. (*schaut Steffen an und schüttelt sich wieder*) Ganz andere... wir haben immer etwas im Teststadium. Das bekomme ich hin! Ist doch logisch.

6. Auftritt

Paul, Frauke, Steffen, Sonja

(*Paul betritt angezogen von hinten die Bühne*)

Paul: Mahlzeit. Was ist denn hier los! Hab´ ich was verpasst?

Sonja: Das ist Doktor Frauke Engel. Die betreut euch während der Tablettenstudie.

Frauke: So ist es.

Paul: Angenehm, Osborn. Paul Osborn.

Frauke: (*öffnet ihren Koffer*) So... und jetzt mal Butter an den Fisch. Hier sind ihre Verträge. (*drückt jedem ein Schriftstück in die Hand*) Durchlesen und unterschreiben! (*holt sich ein Klemmbrett aus dem Koffer*) Gesund sind sie ja, oder?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Paul und Steffen: Ich hab´ Kopfschmerzen. *(beide fassen sich an den Kopf)*

Frauke: *(notiert sich etwas)* Das ist egal... haben sie irgendwelche Leiden, Gebrechen, Allergien, Unverträglichkeiten oder Sonstiges?

Paul, Steffen: *(einstimmig)* Nein!

Paul: Wir sind topfit.

Frauke: *(zum Publikum)* Wer´s glaubt... *(notiert sich etwas und geht zu Steffen)* Eine Frage hätte ich an sie: Nehmen sie Drogen? *(leuchtet ihm mit einer Taschenlampe in die Augen)*

Steffen: Auf gar keinen Fall!

Frauke: Was ist mit Alkohol?

Steffen: Was soll damit sein?

Frauke: Ob sie Alkohol trinken?

Steffen: Ohh... da sag´ ich nicht nein! Immer her damit.

Frauke: Ich biete ihnen aber nichts an!

Steffen: Warum nicht?

Frauke: Weil ich lediglich wissen will, ob sie trinken!

Steffen: Ja klar! Also? Was ist jetzt? Geben sie einen aus?

Frauke: *(laut und genervt)* Nein!

Steffen: Warum nicht?

Frauke: Oh jemine! Sind sie immer so schwer von Begriff? Menschenskind! Ich bin dabei, sie zu untersuchen!

Steffen: Ach so... und warum machen sie mir dann den Mund wässrig?

Sonja: *(greift ein)* Entschuldigung, Frau Doktor Engel. Was Steffen sagen will ist, dass er hin und wieder mal ein Gläschen trinkt. An Weihnachten... an Geburtstagen und so...

Paul: *(grinst)* Und die Tage dazwischen natürlich auch.

Frauke: Natürlich! *(notiert sich etwas auf dem Klemmbrett)* So! Jetzt unterschreiben sie die Verträge und wir können loslegen. *(verteilt einen Kugelschreiber. Steffen und Paul unterschreiben ihren Vertrag. Danach sammelt Frauke die Verträge ein und steckt sie in ihren Koffer)* Sie beide testen jetzt für die PharmasuperfixAG unterschiedliche Medikamente, die für Senioren zur

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunkverfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Verbesserung der Vitalfunktion bestimmt sind. Wir interessieren uns ausschließlich für die Nebenwirkungen die das Präparat, unter Umständen, mit sich bringt. Jeder von ihnen bekommt eine Pillenbox mit unterschiedlichem Wirkstoff. *(holt aus ihrem Koffer eine rote und eine grüne Pillenbox und verteilt sie)* Für Herrn Fretter habe ich eine rote Pillenbox und für Herrn Osborn eine grüne. *(notiert sie sich etwas)* Es können unbekannte Wechselwirkungen mit anderen Präparaten auftreten... daher rate ich: Werfen sie sich nichts anderes ein und vertauschen sie bloß nicht die Pillen!

Steffen: Ja klar! Wir sind ja nicht blöd.

Frauke: *(schaut Steffen scharf an)* Ich dachte, ich sag´ es ihnen lieber. Hören sie jetzt genau zu! Bekannte Nebenwirkungen können sein, ich wiederhole können sein: *(während der Aufzählung schauen sich Steffen und Paul unsicher an und reagieren auf jede Nebenwirkung mit einer passenden Reaktion)* Schluckauf, Überempfindlichkeit, Reizbarkeit, Müdigkeit, Erektionsstörungen, Nesselsucht mit Juckreiz, Haarausfall, Ausschlag, Akne, Inkontinenz, Halluzinationen, Blähungen mit Reizdarmsyndrom, Schweißfüße und hormongesteuerte Triebhaftigkeit unter Umständen sogar mit Dauererektion...

Paul: Klingt ja verführerisch!

Frauke: *(scheinheilig)* Nicht wahr? Aber keinen Grund zur Sorge. Eventuell bekommen sie ja auch bloß Placebos... *(lacht falsch)* Wer weiß? Bitte nehmen sie jetzt die erste Pille aus ihrer Box ein.

(Steffen greift in die rote Pillenbox. Paul in die grüne. Beide schlucken eine Pille und legen die Pillenbox danach auf den Tisch)

Frauke: Sehr schön. Das wiederholen sie jetzt jede Stunde. Und notieren sie sich bitte alle Unnormalitäten, sprich Nebenwirkungen. Ich schaue morgen wieder vorbei. In dringenden Fällen können sie mich auch anrufen. Hier ist meine Karte. *(händigt Sonja eine Visitenkarte aus)* Auf Wiedersehen. *(nach links ab)*

Steffen: Ich fühl´ mich nicht gut.

Paul: Ich hör´ hier immer bloß *(mit hoher Stimme)* „Mi-Mi-Mi“... soll ich die Pharmatante zurückpfeifen und ihr sagen, dass sich bei dir die erste Nebenwirkung in Form von weichen Eiern zeigt?

Steffen: Was redest du?

Sonja: Er meint, dass du ein Weichei bist!

Paul: Danke, Sonja!

Steffen: Lasst mich doch zufrieden. *(nach rechts in sein Zimmer ab)*

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Sonja: Überempfindlich und gereizt... ganz klar... der hat wohl den echten Stoff bekommen...

7. Auftritt
Gerd, Paul, Sonja

(Es klopf an der Tür, zudem hört man mehrmals die Türklingel. Paul öffnet die Tür. Gerd betritt mit einem Stapel Briefe in der Hand von links die Bühne)

Gerd: *(schimpft wütend)* Wie oft habe ich euch schon gesagt, dass ihr euren Briefkasten regelmäßig ausleeren sollt. Und das hier sind nur die Briefe, die ich oben rausgreifen konnte oder die schon auf dem Boden lagen! *(schmeißt die Briefe auf den Tisch)*. Ihr faulen Affen verdreckt den gesamten Hausflur.

Paul: Ich bin nicht faul... ich hab´ Geduld!

Gerd: Halt´ die Klappe, du nichtsnutziger Volksschädling!

Paul: Hey, Hey, Hey! Etwas mehr Contenance.

Gerd: *(überlegt)* Conte... Conte... nance? *(flippt aus)* Wenn ich wüsste, was das heißt, würde ich dir den Hals umdrehen, Bürschchen! Unglaublich! Da muss man sich in seinem eigenen Haus beleidigen lassen. In seinen eigenen 4 Wänden! Unmöglich!

Sonja: *(zu Paul)* Kerlnochmal. Der alte Knappsack geht ja mal wieder ab, wie der Duracel-Hase!

Gerd: *(schreit)* Ich bin hier der Vermieter. Ich bestimme die Hausregeln! Im Übrigen sind Hasen hier auch verboten! Kleintierhaltung ist strengstens untersagt!

Paul: Ist ja gut.

Gerd: Der Briefkasten muss täglich geleert werden. Außerdem habt ihr Wischdienst im Treppenhaus!

Paul: Das macht Steffen morgen.

Gerd: Morgen, morgen, morgen... das höre ich ständig von euch.

Sonja: Dann macht Steffen das einfach übermorgen. Das haben sie von uns bestimmt noch nicht gehört Herr Knappsack, oder?

Gerd: Hier ist doch Hopfen und Malz verloren. Für Deutschlands Zukunft und meine Rente sehe ich schwarz! *(stapft wütend nach links ab)*

Sonja: Er hat recht.

Paul: Was? Spinnst du?

Sonja: Wir haben wirklich kein Hopfen und Malz mehr. Ich geh´ mal eben Bier kaufen. Geld ist ja jetzt wieder vorhanden. *(geht grinsend nach links ab)*

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Paul: *(setzt sich aufs Sofa und sieht die Briefe durch)* Rechnung *(schmeißt den Brief nach hinten)* Rechnung *(schmeißt den Brief nach hinten)* Rechnung *(schmeißt den Brief nach hinten)* Alles Rechnungen *(schmeißt mehrere Briefe nach hinten)* Was ist denn das? Ein Brief von Steffens Papa *(erfreut)* Da sind bestimmt wieder ein paar Scheinchen drin... *(öffnet den Brief, ließt sich den Inhalt kurz durch und reagiert panisch)* Ach du schöne Scheiße! So eine Riesenkacke! Wie komme ich denn aus der Nummer wieder raus. Bullshit! *(rennt nach hinten ab)*

8. Auftritt

Gerd, Hermann, Anneliese

(Die linke Tür öffnet sich. Gerd lauert in den Raum und betritt ihn dann. Ihm folgen Hermann und Anneliese. Die beiden sind die klassischen Bauern, tragen biedere Kleidung und haben einen alten Reisekoffer in der Hand)

Gerd: *(überfreundlich)* Eigentlich darf ich das ja nicht. Aber für die Eltern eines treuen Mieters drücke ich mal beide Augen zu und öffne die Tür sehr gerne mit dem Zweitschlüssel. Das wird bestimmt eine Überraschung. *(freut sich hämisch)*

Hermann: Zu gütig, Herr Pappsack.

Gerd: Knappsack. Gerd Knappsack.

Anneliese: *(sieht sich skeptisch um)* Sooo... und hier lebt also unser Sohn.

Gerd: Ich würde es ja eher hausen nennen.

Anneliese: Unser Knecht auf dem Hof lebt offensichtlich besser. Nicht wahr, Hermann?

Gerd: Sie haben einen Bauernhof?

Hermann: *(stolz)* 120 Hektar. Dazu 70 Milchkühe und drei dutzend Schweine, Herr Kartoffelsack.

Gerd: Knappsack ist der Name... Gerd Knappsack.

Anneliese: Ist unser Sohn überhaupt zuhause? Es ist so still hier.

Gerd: Natürlich ist er da. Aber meistens schlafen die hier bis nachmittags... ich sag es mal so... so genau nimmt ihr werter Sohn sein Studium nicht.

Anneliese: Ich denke es ist besser, wenn sie uns jetzt mit unserem Sohn alleine lassen, Herr Stadtsack.

Gerd: Knappsack... Gerd Knappsack.

Hermann: Gehen sie, Herr Sackknapp!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Gerd: Selbstverständlich... und der Name ist Knappsack. Gerd Knappsack. *(geht nach links und redet mit sich selbst)* Jetzt setzt es einen Satz warme Ohren... *(reibt sich die Hände und geht nach links ab)*

Hermann: *(sieht sich um)* Das sind ja Zustände hier wie in einem Asylantenheim.

9. Auftritt

Steffen, Hermann, Anneliese

(Steffen betritt von rechts die Bühne)

Steffen: *(baff)* Mama? Papa? Was macht ihr denn hier?

Anneliese: Was ist das denn für eine Begrüßung, mein Sohn?

Steffen: Entschuldigung. *(geht auf Hermann und Anneliese zu und umarmt sie kurz)*
Hallo Mama, hallo Papa.

Hermann: Hallo Steffen! Und so lebst du also?

Steffen: Ja. Das ist meine Wohnung. Ich teile sie mir aber...

Hermann: *(unterbricht)* Es wird Zeit, dass du endlich nach Hause kommst. Ich brauche dringend Hilfe auf dem Hof.

Steffen: Ich muss erst mein Studium fertig machen.

Hermann: Wie lange dauert dieser neumodische Quatsch denn noch?

Steffen: Also das kann noch ein paar Jährchen dauern. So fix geht das nicht.

Anneliese: Also nee... so etwas hätten wir uns damals *(übertrieben)* soooo nicht erlauben können.

Hermann: Das war damals aber auch eine andere Zeit, Anneliese.

Anneliese: Nimm unseren Jungen nicht immer in Schutz, Hermann

(Während des nachfolgenden Dialogs wird Steffen immer aufgelöster und ist am Ende am heulen)

Steffen: Wir haben uns lange nicht gesehen. Gibt's zu Hause was Neues?

Hermann: Eigentlich nicht. Ach ja... doch. Ich habe dein Lieblingsschwein versehentlich mit dem Häcksler überfahren.

Steffen: Was? Rosi ist tot?

Anneliese: Ist schon 10 Jahre her.

Hermann: Ich erinnere mich noch als wäre es gestern gewesen... an dem Tag gab es mittags Schweinegeschnetzeltes.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Anneliese: (*beeindruckt*) Was du dir alles merken kannst, Hermann.

Steffen: Und was ist mit meinen anderen Tieren?

Hermann: Welche Tiere?

Steffen: Mein Pferd Mäxchen?

Hermann: Ach ja..., dass... auch das... (*räuspert sich dann leicht beschämt*) Haben wir auch... gegessen.

Anneliese: Du musst wissen, es war alt und es lahmt.

Hermann: Alt schon... aber die Pferdewurst war köstlich, nicht wahr Anneliese?

Anneliese: (*betrübt*) Und mein Kälbchen Kitty?

Hermann: Das hab' ich später als Kuh verkauft.

Anneliese: An Metzger Bolle.

Hermann: Die Rouladen waren ein Traum. Hättest du probieren müssen...

Steffen: (*ringt mit den Tränen*) Und mein Lämmchen Mecki?

Anneliese: Daraus habe ich den Pulli gestrickt, den ich dir letztes Weihnachtsfest geschickt habe.

Hermann: Und bei uns gab's am Heiligen Abend einen leckeren Schafs-Schmorbraten mit Rotkohl und selbstangebauten Kartoffeln. Delizios sage ich dir...

Steffen: (*heult*) Und mein Hund Brutus.

Hermann: Von Bauer Speckmann beim wildern erwischt.

Anneliese: Und erschossen...

Hermann: (*erhebt seinen Zeigefinger*) Aber nicht gegessen... keine Sorge. Wir sind ja keine Barbaren.

Steffen: (*heult*) Das sind ja alles schreckliche Nachrichten. War sonst noch was?

Hermann: (*überlegt*) Nee... sonst war nichts. (*überlegt*) Ach doch! Oma ist vor 7 Jahren von uns gegangen.

Steffen: (*entsetzt*) Waaaaaas?

Anneliese: Sie war ja auch schon sehr alt und klapprig.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Hermann: Und deswegen ist sie ins Altersheim gegangen.

Steffen: *(erleichtert)* Ich dachte schon... Gott sei Dank!

Hermann: Wo Oma dann wiederum vor 4 Jahren gestorben ist.

Anneliese: Hab´ ich dir das gar nicht geschrieben?

Steffen: *(heult)* Nein!?

Anneliese: *(umarmt Steffen freudig)* Ist ja jetzt auch egal... ist es nicht schön uns endlich wiederzusehen, mein Junge?

Steffen: *(heult und schnieft)* Geht so...

Hermann: Jetzt erzähl´ du aber mal. Ich kann´s ja kaum erwarten endlich deine Verlobte kennenzulernen.

Steffen: *(wieder gefasst)* Was für eine Verlobte denn?

Anneliese: Wir haben deine Briefe erhalten.

Steffen: Was für Briefe denn? *(fasst sich an den Kopf)* Das ist doch alles nicht wahr. Ich glaube, ich habe Halluzinationen! Das ist es... ihr beide seid bestimmt nur eine Nebenwirkung!

Hermann: Jetzt rede nicht so einen Unfug. Ich habe dir 1000 Euro für deine Verlobung geschickt.

Steffen: Papa! Kneif mich mal! Schnell!

(Hermann verpasst Steffen eine Backpfeife)

Hermann: Geht´s dir jetzt besser?

Steffen: *(hält sich die Wange)* Nein! Ihr seid ja immer noch da.

Anneliese: Wie bitte? Wie redest du denn mit uns?

Steffen: Ihr beide seid doch bestimmt müde und erschöpft von der langen Autofahrt, oder?

Anneliese: In der Tat. Ich könnte mich ein bisschen hinlegen. Es war eine sehr lange, anstrengende Fahrt.

Hermann: Ja, die Fahrt war lang. Der alte Ford Taunus zieht nicht mehr so aggressiv durch wie früher.

Steffen: Dann geht doch bitte eben auf mein Zimmer und ruht euch aus. Ich muss kurz was klären. *(öffnet die rechte Tür zu seinem Zimmer)*

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Anneliese: Da sage ich nicht nein. *(mit Hermann nach rechts ab)*

Steffen: *(klopft an Pauls Tür)* Aufmachen! Mach sofort die Tür auf, Paul!

**10. Auftritt
Paul, Steffen**

(Paul betritt von hinten die Bühne)

Paul: *(scheinheilig)* Was gibt's denn, mein Freund?

Steffen: *(scharf)* Was hast du getan?

Paul: *(unschuldig)* Ich? Nichts... gar nichts... ich schwöre. *(hebt die Hand zum Schwur)*

Steffen: Hast du meine Eltern um Geld angebettelt und denen geschrieben, dass ich verlobt bin?

Paul: *(überlegt)* Ach was soll's... es kommt ja doch raus. Ja... habe ich gemacht. Sorry! Alles wieder gut?

Steffen: *(aggressiv)* Nichts ist gut! Dreimal darfst du raten, wer jetzt in meinem Zimmer sitzt und die Schwiegertochter sehen will.

Paul: Ohhh... das ist aber blöd für dich.

Steffen: *(scharf)* Du sagst es! Schick sofort Sonja raus. Die muss meine Verlobte spielen.

Paul: Sonja ist aber gar nicht da.

Steffen: Dann lass dir was einfallen. Aber dalli, dalli!

Paul: *(flachst)* Ich hab' noch das Olivia Jones Kostüm vom Karneval im Schrank.

Steffen: *(überlegt)* Warum nicht?

Paul: Das meinst du jetzt nicht im Ernst?

Steffen: Oh doch! Du hast mir die Scheiße eingebrockt! Und du hilfst mir aus dem Schlamassel auch wieder raus!

**11. Auftritt
Hermann, Paul, Steffen**

(Hermann betritt von rechts die Bühne. Steffen schiebt Paul schnell in dessen Zimmer, sodass Hermann ihn nicht zu Gesicht bekommt)

Steffen: *(ruft liebevoll in Pauls Zimmer)* Jetzt zieh' dich bitte an, mein Schatz. Meine Eltern sind da und möchten dich gerne kennenlernen. *(schließt die Tür)*

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Paul: *(mit hoher Stimme von außerhalb)* Ja, mein süßer Pfannekuchen!

Hermann: Deine Verlobte ist hier?

Steffen: Ja natürlich. Aber sie ist gerade erst wach geworden. Sie muss sich erst noch anziehen und sich schminken.

Hermann: Wie heißt sie denn überhaupt?

Steffen: Paul...a. Paula!

Hermann: *(schwärmt)* Ohhh... ich kann´s ja kaum erwarten endlich die neue Bäuerin vom Fretter-Hof zu sehen!

Steffen: *(fasst Hermann an die Schulter)* Papa... glaube mir! Ich bin genauso gespannt wie du...

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück
"Meine Braut, der Bauer und Ich" von Carsten Lögering*

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe
auf unserer Webseite.**

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletter Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.

www.mein-theaterverlag.de -- www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de
www.nrw-hobby.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

mein-theaterverlag
41849 Wassenberg, Packeniusstr. 15

Telefon: 02432 9879280
e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de. – www.nrw-hobby.de